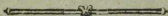


## Dritter Abschnitt.

Vom Ausdrucke der Aenlichkeit und  
Verschiedenheit, besonders im Deutschen.

16.

Die Hauptwörter in den Sprachen drücken uns die Aenlichkeiten aus, worinn gewisse wirklich vorhandne Dinge, die wir kennen lernen, mit einander übereinkommen.

Das Wort Pferd zeigt nicht bloß ein einzelnes an, das ich oder ein anderer in seinem Stalle habe; es bedeutet nicht bloß den Bucephalus, auf welchem König Alexander der Große ritt, sondern es bezeichnet die Aenlichkeit aller der vierfüßigen Thiere, die mit einer Mähne am Halse, mit Hufen an den Füßen versehen sind, und wegen ihrer Stärke und Geschwindigkeit zum Reiten und Fahren gebraucht werden.

Das Wort Krebs, zeigt nicht das einzelne Thier mit Scheren an, das ich vor mir auf dem Teller liegen habe, sondern alle die Insecten überhaupt, die darinn einander ähnlich sind, daß sie acht Füße, zwei Scheren, zwei auf einem Stiele stehende von einander absehende Augen haben.

17.

So drücken die Beiwörter gewisse Aenlichkeiten der Eigenschaften aus, worinn mehrere Dinge mit einander übereinkommen.

Das Beiwort rot zeigt nicht bloß die Eigenschaft der Farbe an, die diese einzelne Rose an sich hat, welche ich eben vor mir habe, sondern es bedeutet eine Farbe, die an vielen Rosen, die an dem Kamme des Haushanes, die an dem Zinnober angetroffen wird, und worinn also alle diese Dinge mit einander übereinkommen.

Das